

Mein Job im Agrobusiness

Frauenkarrieren am Niederrhein

Impressum

Herausgeber:
Stadt Duisburg
Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
Bismarckplatz 1
47198 Duisburg

Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein
Stadt Duisburg – Träger des Kompetenzzentrums;

Verbundpartner: Institut für Modelle beruflicher und sozialer Entwicklung (IMBSE GmbH)
und SOS-Kinderdorf Niederrhein
www.competentia.nrw/niederrhein

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff
Leiter Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
Telefon: 0203 283-3117, E-Mail: b.beyersdorff@stadt-duisburg.de
Teilprojekt im Rahmen des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Niederrhein
„Agrobusiness am Niederrhein: Neuland betreten, Formate nutzen, Arbeitsbereiche für Frauen erschließen.“
Katharina Küpper-Schreiber
Tarek Lababidi
Telefon: 0203 283-5793, E-Mail: competentia.lababidi@stadt-duisburg.de

Autor/Autorin:
Tarek Lababidi
Katharina Küpper-Schreiber

Fotografie:
Jaqueline Wardeski, www.wardeski.com

Layout/Druck:
Susanne Scholl, www.suscho.de

Mai 2018



Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Agrobusiness, was ist das?	6-7
Agrobusiness ist auch Frauensache	8-9
 <i>Portraits:</i>	
Dorit Mex	10-13
Ingeborg de Schrevel	14-17
Melanie Vedder	18-21
Astrid Gerdes	22-25
Sylke Schacht	26-29
Leslie Clostermann	30-33
Hochschulangebote	34-35
Rheinischer LandFrauenverband	36-38



Vorwort

Über das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein ist eines von 16 Kompetenzzentren landesweit, gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW.

Unsere Aufgabe ist es, die berufliche Chancengleichheit von Frauen voranzubringen und für kleine und mittlere Unternehmen den Fokus auf das starke Potenzial der weiblichen Fachkräfte zu setzen.

Der Niederrhein ist grün. Nein, er ist bunt!

Die Grenzregion zu den Niederlanden, bestehend aus den eher ländlich geprägten Kreisen Kleve und Wesel sowie der Stadt Duisburg, bietet ein Alleinstellungsmerkmal: für die niederrheinischen Städte und Gemeinden ist die Wertschöpfungskette Agrobusiness mit ihren vielfältigen Branchen der Wirtschaftsmotor schlechthin. Mehr als 60.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse sprechen für sich. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2016).

Das Agrobusiness bietet Frauen hervorragende berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die beruflichen Angebote zwischen Saatgutentwicklung, Zierpflanzenbau, Lebensmittelproduktion, Vertrieb, Logistik und Agrotourismus sind nach wie vor vielen wenig bekannt. Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein hat sich deshalb auf die Reise gemacht und einen Bruchteil der Tausenden klein- und mittelständischen Unternehmen besucht.

Mit unserer Portrait-Kampagne „Mein Job im Agrobusiness“ möchten wir die berufliche Buntheit anhand einiger ausgewählter Betriebe unserer Region und den darin beschäftigten Frauen veranschaulichen.

Unsere Broschüre blickt auf die subjektiven Einzelfälle von qualifizierten Fachfrauen und möchte Sie als Leserin und Leser neugierig auf manche Karriereoption am Niederrhein machen.

*Viel Vergnügen beim Lesen und gute Anregungen
wünscht Ihnen Ihr*

Kompetenzzentrum Frau und Beruf Niederrhein

Katharina Küpper-Schreiber und Tarek Lababidi

Agrobusiness, was ist das?

Die Wertschöpfungskette Agrobusiness umfasst zahlreiche Branchen:

Von der Entwicklung und Aufzucht von Saatgut, Futtermittel, Düngemittel und der Landmaschinenherstellung über den Anbau von Blumen-, Gemüse- und Ackerkulturen, dem Groß- und Einzelhandel, der Weiterverarbeitung von Lebensmitteln, der Gastronomie und dem Agro-Tourismus bis hin zur Logistik, Energieerzeugung, Versicherungen und Banken, aber auch Hochschulforschung und Lehre gehören dazu – das Spektrum an Agrobusiness-Akteurinnen und Akteuren ist äußerst vielschichtig.







Agrobusiness ist auch Frauensache!

Um Fachleute aus Unternehmen erfolgreich miteinander zu vernetzen, die Vermarktungsmöglichkeiten zu verbessern und innovative Themen aus der Praxis voranzubringen, braucht es kompetente Unterstützung. Angesiedelt am Versuchszentrum Gartenbau in Straelen, eine Einrichtung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, leistet der Verein Agrobusiness Niederrhein e.V. einen wichtigen Beitrag für die Region.

„Unsere Aufgabe ist es, Fachleute aus der gesamten Wertschöpfungskette zusammenzubringen. Durch Austausch entstehen neue Ideen und neue Ideen führen zu Innovationen in den Unternehmen.“ Dr. Anke Schirocki, GF



Die Geschicke von Agrobusiness Niederrhein e.V. in Straelen werden von vier Fachfrauen gelenkt, denen die innovative Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette sehr am Herzen liegt.

Die Geschäftsführerin, **Anke Schirocki**, gelernte Gärtnerin und promovierte Gartenbauingenieurin, knüpft gerne an Themen aus Wissenschaft, Praxis und Wirtschaftsmarketing an. In ihrem Arbeitsfeld sind Männer deutlich in der Überzahl, doch das spielt keine große Rolle.

Anke Schirocki ist hierbei auch Zeugin einer Entwicklung: „Heute geschieht viel mehr auf Augenhöhe, die Unternehmer sind nicht voreingenommen gegenüber Frauen in Führungspositionen. Und immer mehr Frauen sind mutig und treten mit ihrem Engagement in die Öffentlichkeit und schaffen es so, wichtige Themen für das Agrobusiness voran zu bringen.“



Kirsten Hammans ist Assistentin der Geschäftsführung bei Agrobusiness Niederrhein. Sie kommt aus einer ganz anderen Branche. „Bei Agrobusiness Niederrhein kann ich meine Marketing-Fachkenntnisse gut einbringen,“ sagt sie und erklärt: „Der Job ist sehr abwechslungsreich. Ich organisiere Veranstaltungen und stelle Werbematerial her. Marketing ist in der Branche gefragt, und da es viele Unternehmen im Agrobusiness am Niederrhein gibt, haben Marketingexperten auch an anderer Stelle gute Chancen auf einen attraktiven Job.“

Claudia Wendt bringt als Politologin ihre langjährigen Erfahrungen aus der politischen Kommunikation und der Unternehmenskommunikation im Agrarbereich mit ein. „Meine Aufgabe als Innovationsmittlerin ist es, Unternehmen untereinander und mit den Hochschulen zu vernetzen. Darüber hinaus entwickle ich eine Jobbörse. Hier können nicht nur Jobangebote und -gesuche eingestellt werden, sondern sich die Betriebe auch mit einem eigenen Profil mit ihren Kompetenzen und Fotos einstellen. Das ist wichtig für ihre Arbeitgeberattraktivität, denn der Fachkräftemangel ist auch am Niederrhein schon deutlich zu spüren.“



Aus der Landwirtschaft kommt **Katharina Mott**. Als jüngstes Mitglied des Agrobusiness Teams hat sie die Aufgabe, Schulungsbedarf für digitale Prozesse in der Landwirtschaft zu identifizieren und im Rahmen von Lernmodulen umzusetzen. „Ich habe an der Hochschule Rhein-Waal Agribusiness studiert, bin tief verwurzelt mit der Region und freue mich, die abwechslungsreiche Aufgabe als Projektkoordinatorin bei Agrobusiness ausfüllen zu können. Hier kann ich etwas bewegen, indem ich viele Betriebe nach ihrem Schulungsbedarf befrage und das gewonnene Wissen zum Nutzen der Betriebe wieder einsetzen kann.“



A person wearing a dark blue patterned top is holding a rolled-up blueprint or architectural plan. The background is a lush garden with a large, rounded, green topiary tree and various colorful plants in the foreground. The text is overlaid on a semi-transparent green banner.

*Mein Job – mit
Leidenschaft für
schöne Gärten*



Detaillierte Informationen über den Beruf Landschaftsarchitektin erhalten Sie über die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen www.aknw.de

www.christian-pacyna.de

Mit mehr als zwanzigjähriger Berufserfahrung

beschäftigt sich die Landschaftsarchitektin Dorit Mex mit der Gestaltung von Freiräumen. Bereits während ihres Studiums der Landespflege an der Universität-Gesamthochschule Essen arbeitete sie als Studentin zwei Jahre bei ihrem heutigen Arbeitgeber, Landschaftsarchitekt Christian Pacyna. 1995 schloss sie ihr Studium als Diplom-Ingenieurin ab und ist seitdem am Firmensitz in Duisburg als angestellte Landschaftsarchitektin tätig.

Die Schwerpunkte des Büros liegen in der Planung von Hausgärten und Grünanlagen, wie z.B. von Krankenhäusern, Altenheimen, Wohn- und Gewerbeanlagen. Ein weiteres Tätigkeitsfeld stellt das Erstellen von Umweltgutachten dar, hierzu gehören beispielsweise landschaftspflegerische Begleitpläne, Artenschutzprüfungen oder Umweltverträglichkeitsprüfungen. Die Duisburger Landschaftsarchitekten kooperieren mit Partnern aus unterschiedlichsten Bereichen, wie z. B. einem Ökologen oder einer Künstlerin, um so möglichst viele Aspekte in ihre Arbeit einfließen zu lassen.

Dorit Mex schätzt sehr das familiäre Arbeitsklima im vierköpfigen Team des Planungsbüros: „In unserem Team sind gut aufeinander abgestimmte Arbeitsabläufe enorm wichtig. Dies wurde umso wichtiger, seitdem ich ebenso wie meine Kollegin als Mutter von zwei Kindern in Teilzeit arbeite. Die Möglichkeit, auch in Teilzeit weiterhin verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen zu können und die flexible Einteilbarkeit der Arbeitszeit weiß ich sehr zu schätzen.“

Dorit Mex ist als Landschaftsarchitektin in allen Bereichen der Grün- und Objektplanung tätig: vom Entwurf über Ausführungsplanung, Aufstellung von Leistungsverzeichnissen, Begleitung der Projekte während der Bauphase bis hin zur Abrechnung. Die Kreativität, die

„Ein besonderer Anreiz liegt für mich in der Möglichkeit, ein Projekt von Anfang bis Ende zu begleiten ...“

Vielseitigkeit des Berufs, der Kontakt mit Bauherrn und ausführenden Firmen als auch die vielfältige Auftragsstruktur machen für sie den Reiz ihres Berufs aus. Trotz allen technischen Fortschritts durch das Arbeiten mit CAD hat sich das Büro den lebendigen Charme von handgezeichneten Plänen, insbesondere von Entwurfsplänen, erhalten.

Was motiviert sie, ihren Beruf auszuüben? Über diese Frage muss Dorit Mex nicht lange nachdenken: „Ein besonderer Anreiz liegt für mich in der Möglichkeit, ein Projekt von Anfang bis Ende zu begleiten und die erfolgreiche Umsetzung der Idee zu sehen.

Am schönsten ist dabei immer der Vorher-Nachher-Vergleich.“

Zu den erforderlichen Kompetenzen für das Berufsbild „Landschaftsarchitektur“ gehören neben einem Interesse für Garten- und Landschaftsgestaltung, Pflanzen, Natur und Umwelt auch Technikverständnis, Kreativität und betriebswirtschaftliches Denken. Außerdem sind Teamfähigkeit und persönliches Durchsetzungsvermögen gefragt. Dorit Mex empfiehlt

allen Interessierten, sich mit dem Themenfeld praxisnah zu beschäftigen und erklärt: „Ideal ist es, wenn Praxiserfahrung vorhanden ist.

Das Bachelorstudium bietet in den 6 bis 8 Semestern zu wenig Zeit, um praktisches Wissen zu sammeln. Wer vorher ein Praktikum oder eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau absolviert, hat später einen großen Vorteil.“



*Mein Job – was
für feine Geister!*



Die Niederrhein Destille ist auf verschiedene Liköre, Brände und Geiste spezialisiert.

Ingeborg de Schrevel, Jahrgang 1958, hat beruflich schon viel erlebt. Seit 2007 arbeitet die gelernte Einzelhandelskauffrau in einer Obstbrennerei in Emmerich. Die Niederrhein Destille ist auf verschiedene Liköre, Brände und Geiste spezialisiert. In der kleinen Manufaktur wird in allen Produktionsschritten Handarbeit großgeschrieben.

Ingeborg de Schrevel ist in die meisten Aufgaben des Betriebs direkt involviert. Zunächst wird das angelieferte Obst, welches aus einem Umkreis von lediglich 15 km stammt, sorgfältig geprüft und gewaschen. Dann kommen Rätsmühle und Passiermaschine zum Einsatz, um eine Obstmaische zu erzeugen. Um die richtige Gärung zu entwickeln, wird Reinzuchtheife dazu gegeben und anschließend, also nach der Vergärung, findet die Destillation statt. Viele einzelne Schritte sind also notwendig, bevor die Produkte als Hochprozentiges in Glasballons und Edelstahlbehälter gelagert werden.

„Vor der Abfüllung in die Flaschen wird das Produkt auf Trinkstärke runtergesetzt. Dann folgen Verkorkung und Etikettierung,“ erklärt Ingeborg de Schrevel, die hauptsächlich für die Vermarktung und den Verkauf verantwortlich ist, aber auch bei der Vorbereitung und Verarbeitung mitwirkt.

„Ein Erfolgsrezept von Frau de Schrevel liegt darin, stets authentisch zu bleiben ...“

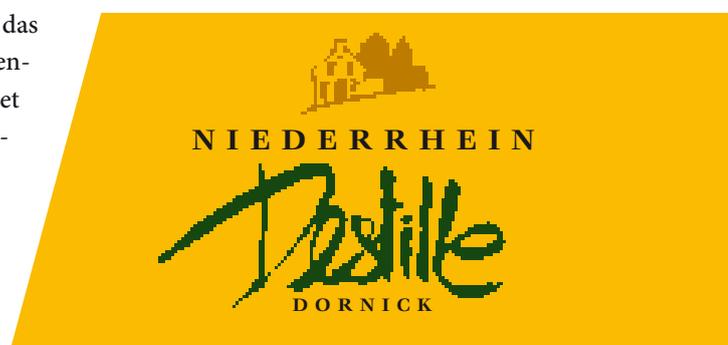
Eine Leidenschaft von ihr ist die kreative Weiterentwicklung alter Rezepturen. Neben Birnen, Äpfeln, Zwetschgen, Himbeeren, Erdbeeren und Haselnüssen werden auch diverse Kräuter verwendet. Es ist nicht immer alles so leicht, Ingeborg de Schrevel weiß aus ihren Erfahrungen zu berichten: „eine gute Idee auch erfolgreich im Verkauf umzusetzen, ist eine Herausforderung“.

Besonders schätzt sie an ihrem Beruf den persönlichen Kontakt zu Menschen: „Ich liebe es, die Produkte zu verkaufen. Wenn die Kunden zufrieden wieder kommen, macht mich das selbst zufrieden.“

Regelmäßig absolviert das Team Lehrgänge, um sensorisch gut ausgebildet zu sein. Denn die unterschiedlichen Aromen müssen bei uns „persönlich auf der Zunge“ abgespeichert sein.

Die Niederrhein Destille bietet eine entspannte Atmosphäre zur Verkostung, insofern zeigten sich die Kundinnen und Kunden der Manufaktur ebenfalls von ihrer angenehmen Seite. Kein Selbstläufer hingegen ist die Vermarktung, denn da ist Einiges an Know-How und Kundenorientierung gefragt. Um die Eigenkreationen bekannt zu machen, organisiert Ingeborg de Schrevel kleinere Events in der Brennerei in Emmerich.

Ein Erfolgsrezept von Ingeborg de Schrevel liegt darin, stets authentisch zu bleiben und den Leuten vor Ort Einblick in die Produktionsweisen zu ermöglichen.





A person wearing a dark blue shirt and a light-colored hat is seen from the side, reaching out to touch the leaves of a plant in a greenhouse. The greenhouse is filled with rows of plants, and the structure is made of metal frames and glass panels. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

*Mein Job – tropisch,
grün und warm*





Zierpflanzengärtnerin Melanie Vedder

Seit Herbst 2017 arbeitet die Zierpflanzengärtnerin, Melanie Vedder, in einem Klever Familienbetrieb. Wer hierbei vorrangig an Unkraut zupfen und schwarze Fingernägel denkt, liegt falsch. Das Unternehmen Hydrokultur vom Niederrhein setzt als beinahe einziger Produzent in Deutschland auf Hydrokulturpflanzen, die mit Hilfe von Blähton erdfrei aufgezogen werden. Aufgrund aufwändiger Arbeitsprozesse und der pflanzlichen Beschaffenheit des Portfolios wird Handarbeit hier großgeschrieben, im Vergleich dazu setzen Gärtnereifirmen mit anderen Produkten immer mehr auf Maschinen.

Insofern ist der Personalaufwand für die vielfältige Produktion der tropischen Pflanzen höher als üblich.

Weitere Informationen:

www.hydrokultur-thissen.de

<https://www.beruf-gaertner.de/de/zierpflanzenbau.html>

<http://www.berufe.tv/ausbildungsberufe/landwirtschaft-natur-umwelt/gaertner-in-staudengaertnerei-und-zierpflanzenbau/>

Melanie Vedder weiß, warum sie in ihrem Beruf - seit inzwischen 17 Jahren - gerne arbeitet:

„Wenn morgens die Sonne aufgeht, alles ganz ruhig ist und ich im Glashaushaus stehe, dann kommt eine besondere Freude auf. Dann weiß ich, dass ich den richtigen Job gewählt habe.“

Die naturverbundene 35-Jährige mag den direkten Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Neben den sozialen Kontakten schätzt sie es zudem, „täglich zwischen all den schönen Pflanzen unter Glas“ zu sein.

Die Zierpflanzen werden in großen Gewächshäusern produziert, gelagert und behutsam gepflegt. An manchen Sommertagen herrschen hier Temperaturen von deutlich über 40 Grad Celsius, im Winter werden die Glashäuser aufwändig mit moderner Wärmetechnologie auf 20 Grad Celsius beheizt.

Melanie Vedder ist in der Kundenberatung tätig. Sie erstellt Angebote, sucht Pflanzen für die Kundinnen und Kunden heraus und ist viel auf Achse.

„Ich arbeite nicht nur im Büro, sondern im ganzen Betrieb. Wenn es mal brennt, dann putze ich mit den anderen die Pflanzen.“ Mit Handschuhen bekleidet, werden die Blätter sorgfältig gereinigt. Melanie Vedder wechselt gern zwischen Büro und dem feuchtwarmen Glashaushaus. Sie arbeitet in einem gemischten Team aus Frauen und Männern, was ein großer Vorteil für das be-

triebliche Arbeitsklima sei.

Als Siebzehnjährige hatte sie ihre Ausbildung als Gärtnerin im Schwerpunkt Zierpflanzenbau begonnen und im Anschluss 11 Jahre in ihrem Emmericher Ausbildungsbetrieb gearbeitet. Danach war sie weitere 7 Jahre Produktionsleiterin in einem Unternehmen für Schalenbepflanzung und für 50-60 Arbeitskräfte verantwortlich. Die Arbeitsbedingungen sind oft recht unterschiedlich, bei Hydrokultur vom Niederrhein in Kleve passe alles bestens zusammen. Melanie Vedder beschreibt ihre persönliche Motivation mit

„Ich finde es einfach schön mit Pflanzen zu arbeiten.“

einem Lächeln im Gesicht: „Ich finde es einfach schön mit Pflanzen zu arbeiten. Man bekommt etwas von der Natur mit und es ist schön hell. In einer dunklen Fabrikhalle arbeiten zu müssen, wäre furchtbar. Bei uns ist es immer warm, es ist sogar schön, den Regen auf das Glasdach prasseln zu hören. Außerdem weiß ich immer, wie das Wetter ist, wenn ich Feierabend habe.“

Eine Herausforderung in ihrem Job ist die Verpackung und Auslieferung der Pflanzen. Gerade bei eiskalten Temperaturen müssen die tropischen Pflanzen besonders geschützt werden. „In den vergangenen Jahren hat sich durch den Internethandel eine Menge verändert“, ergänzt die Vertriebsleiterin Christina Thissen, „wie die Ware zum Endkunden kommt, verlangt intelligente Lösungen. Auch die detaillierten Nachfragen in der digitalen Kommunikation erfordern viel Zeit und

besondere Aufmerksamkeit von uns.“ Das Konsumverhalten und die Wünsche aufgrund der modernen Informationsmöglichkeiten haben sich entscheidend geändert.

Die Zierpflanzengärtnerin von heute sollte nicht nur Fachwissen mitbringen, sondern kundenorientiert sein und gut kommunizieren können. Melanie Vedder betont, dass die wichtigste Voraussetzung für ihren Beruf der Spaß und das Interesse an den Pflanzen sei und fügt hinzu „höhere Temperaturen sollte man mögen und insgesamt körperlich belastbar sein. Ein weiterer Vorteil ist es, den Dreisatz zu beherrschen, um Mengenverhältnisse zu berechnen.“ Durch das Hydrokultur-Verfahren fällt viel weniger Gewicht an, was die Arbeit bei Hydrokultur Thissen gerade für Frauen vergleichsweise leichter macht.

Ein Tipp von Melanie Vedder an neuen Kolleginnen:

„Bleiben Sie am Ball, entwickeln Sie sich weiter und nutzen Sie die Fortbildungsangebote. Es gibt immer wieder interessante Neuerungen.“

*Mein Job ist –
der Natur auf der Spur*





Einen ganz und gar nicht gewöhnlichen Arbeitsplatz ...

hat Astrid Gerdes gewählt. Ein Rückblick: Die 56-Jährige wuchs in Bad Zwischenahn auf und hatte ursprünglich vor, Architektin zu werden. Aber ihr Studium brach sie zugunsten einer Ausbildung im Hotelfach ab. Nach 26 Jahren in der Hotellerie im Norden, Westen und Süden von Deutschland, als Hotelmeisterin in Führungsposition und nach 23 Jahren in eigenen Hotel-Restaurants, ging sie ihrer Tierliebe nach und entschied sich für ihren heutigen Job in der Tierzucht.

Astrid Gerdes züchtet und pflegt vom Aussterben bedrohte heimische Tierarten. Sechs Jahre nach dem Neustart erwarb sie bei der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer die Ausbildung für den Tierpflege-Beruf. Die Gamerschlagshof GmbH in Xanten bietet als zertifizierter Arche- und Lernbauernhof eine Vielfalt an Themen. So kümmert sich die angestellte Prokuristin nicht nur um die Versorgung der Tiere, sondern auf dem Wochenplan stehen auch jede Menge Büroarbeiten sowie Marketing-Aktivitäten.

Sie leitet das Personal an, organisiert den Hofladen, richtet Veranstaltungen aus und konzipiert pädagogische Angebote für Kindergärten und Schulen. Zwischendrin muss dann mal ein Zaun repariert, Futter beschafft und die passende Maßnahme für die Tierpflege ergriffen werden. „Bei der Fütterung kann man nie eine Runde drehen, ohne laut gelacht zu haben! Die Tiere machen tagtäglich irgendwelche lustigen Dinge. Quatsch gibt's bei uns immer.“

Solche schönen Momente teilt Astrid Gerdes mit ihren Kolleginnen und Kollegen sowie mit den beiden Geschäftsführerinnen. Der Gamerschlagshof ist seit mehreren Jahren eine beliebte Anlaufstelle für Studierende aus der ganzen Welt. „Die jungen Leute kommen seit 2011 nonstop zu uns, sie lernen hier

„Bei der Fütterung kann man nie eine Runde drehen, ohne laut gelacht zu haben! Die Tiere machen tagtäglich irgendwelche lustigen Dinge. Quatsch gibt's bei uns immer.“

hautnah jene Praxis kennen, die an den Universitäten oft fehlt. Es wurden schon mehrere wissenschaftliche Abschlussarbeiten bei uns verfasst, das schweißt zusammen,“ weiß Astrid Gerdes.

Der Xantener Lernbauernhof ist darüber hinaus seit 2017 zugelassener Ausbildungsbetrieb für den Beruf Tierpfleger/-in mit der Fachrichtung Nutztiere.

Arbeitsurlaub, was zunächst wie ein Widerspruch klingt, ist hier Programm. Leute kommen zum Lernen und Mitarbeiten.

„Ein Elektroingenieur aus Moers hatte bei uns drei Wochen lang Arbeitsurlaub gemacht. Die Arbeiten haben ihm gut gefallen und er hat sich erstmals auf ein Pferd gesetzt. Seitdem hat er im Reiten ein neues Hobby gefunden, das ihm erlaubt, vom Alltag abzuschalten.“

Von Burn-out bedrohte Menschen finden im Team um Astrid Gerdes Ruhe und Ausgeglichenheit. Die Tierpflege zeigt insofern auch einen Gesundheitsaspekt für uns Menschen.

Damit der Betrieb Gewinn erwirtschaftet, müssen alle Mit-

arbeitenden betriebswirtschaftlich denken und „die Fäden zusammengehalten werden.“ Astrid Gerdes meint: „Das ist machbar, in meinem Job muss man sich eben auch mit Zahlen beschäftigen.“

Neben dieser Anforderung sollten Interessierte in jedem Fall gerne mit Tieren und an der frischen Luft arbeiten wollen. Gleichzeitig sei ein Faible für Schreibtischarbeit gefragt. Um selbst Tierpflegerinnen und Tierpfleger auszubilden, ist die Ausbildereignungsprüfung zu absolvieren.

Einen abschließenden Tipp gibt Astrid Gerdes mit auf den Weg: „Man sollte sich von der konventionellen Idee verabschieden, dass das Leben nur am Wochenende stattfindet. Mit anderen Worten: Unsere Arbeit ist eine Kombination aus Hobby und Beruf.“

Auf dem Archehof werden u.a. bedrohte Nutztierarten gezüchtet und gehalten, dazu gehören unter anderem: Bunte Bentheimer Schweine, Emdener Gänse, Bronzeputen, Niederrheiner und Rheinländer Hühner, Waliser Schwarzhalsziegen, Rheinische Schecken (Kaninchen) und Schottische Hochlandrinder.

www.gamerschlagshof.de







Mein Job –
verbindet Pflanzen
und Kreativität



Sylke Schacht (47) ist seit 2011 für das Marketing bei der Firma Eurofleurs Elbers GmbH und Co. KG in Kevelaer zuständig. Im Anschluss ihrer Ausbildung als Schriftsetzerin studierte sie Grafik-Design mit dem Schwerpunkt visuelle Kommunikation. Nach ihrer Berufstätigkeit für einen Lebensmittelgroßhandel unternahm Sylke Schacht einen Abstecher in ein Düsseldorfer Wirtschaftsprüfungsunternehmen. Doch die langen Fahrtzeiten und ihre Liebe zur Natur führte sie vor sieben Jahren zurück an den Niederrhein.

Besondere Momente in meinem Job ...

„Ich mag die Vielfältigkeit der Aufgaben, jeder Tag ist anders! Und ich habe es gern, wenn viel zu tun ist. Das ist besonders in der Saison der Fall. Wenn eine neue Aufgabe erfolgreich bewältigt wurde, dann gibt mir das ein tolles Erfolgsgefühl.“

Und die größte **Herausforderung** besteht darin, die Aktualität der Produktfotos zu gewährleisten.

Sylke Schacht erklärt es so: „Für die Vermarktung unserer Zierpflanzen müssen wir den Kunden das ehrliche Foto liefern. Das Bild muss so aussehen, wie die Ware ausgeliefert wird.“ In der Hauptsaison kommt ständig neue Ware ins Sortiment, es werden viele verschiedene Produkte angeboten. Die Herausforderung besteht darin, mit dem Bildmaterial aktuell zu bleiben.

Meine Aufgaben als Mitarbeiterin

Im Marketing ist Sylke Schacht für die Produkt- und Ambientefotos verantwortlich. „Ich fotografiere die aktuellen Artikel, bearbeite die Bilder und stelle sie in das aktuelle Angebot.“ Die Gestaltung der Produktkataloge mit kreativen Ambientefotos gehört zu ihren täglichen Aufgaben. Für die Kundenbeziehung schon heute einen hohen Stellenwert hat die Digitalisierung, Sylke Schacht erklärt: „Unser Webshop ist tagesaktuell. Klassische Printkataloge sind inzwischen eher die Ausnahme geworden.“

Zu meinen Aufgaben zählt auch die Pflege der Internetseite. Anfang des Jahres bereite ich unseren Firmenauftritt auf der IPM vor.“

Die internationale Pflanzenmesse (IPM) in Essen gilt als Weltleitmesse des Gartenbaus.

Da Eurofleurs die Zierpflanzenprodukte europaweit vertreibt, sprechen die Mitarbeitenden im Vertrieb viele verschiedene Sprachen.

Kompetenzen für das Berufsbild

Die zahlreichen Pflanzensorten unterscheiden zu können, ist eine wesentliche Fähigkeit. Sylke Schacht: „gerade in der Hauptsaison von August bis Anfang November vertreiben wir Callunen, Eriken und die gesamten Heidepflanzen bzw. Moorbeetpflanzen.“

„Durch unsere zwei eigenen Produktionsbetriebe, dem Gartenbau Elbers und Florifair können wir

unseren Kunden auch individuelle Konzepte anbieten.“

Das ist das Kerngeschäft, im Frühjahr vertreibt das Unternehmen Hortinno Azaleen, verschie-

dene Frühjahrsblüher, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden und Gräser. „Wichtig ist, dass man sich für Pflanzen interessiert, dann fällt es einem nicht schwer. Zentrale Fähigkeiten für meinen Job ist die Kreativität und Freude an der Arbeit mit dem Rechner.“

Dazu gehören die gängigen Grafikprogramme zur Bildbearbeitung und Mediengestaltung. In der Hauptsaison sollten die Mitarbeitenden zudem belastbar sein.“

Mein persönlicher Tipp an Neueinsteigerinnen

„Das Wichtigste ist, immer offen für Neues zu bleiben und sich ständig weiterzubilden. Sowohl in Marketing- und Designthemen als auch im Bereich der Pflanzen. Die Liebe zum Beruf ist das Erfolgsrezept! Denn dann bekommt man eine Menge zurück.“

„Wichtig ist, dass man sich für Pflanzen interessiert, dann fällt es einem nicht schwer.“

*Mein Job –
respektiert Natur,
Tier und Mensch!*





„In meinem Beruf sollte man schon eine Weltenbummlermentalität mitbringen.“

Leslie Clostermann liebt es „ihr Ohr am Kunden zu haben“

Die Marketing- und Vertriebsleiterin am Neuhollandshof in Wesel-Bislich weiß wovon sie spricht. Obwohl erst Mitte Zwanzig, sammelte sie in den letzten Jahren eine Menge an Berufserfahrung. Ihre Kenntnisse aus dem Studium in Hamburg und Düsseldorf im Management mit Fachrichtung Mode- und Produktdesign sind für die Vermarktung von Bio-Genussprodukten – eigentlich ein ganz anderes Fach – Gold wert.

Nach ersten Berufserfahrungen in anderen Unternehmen der Lebensmittel-Branche arbeitet sie seit 2017 inzwischen als feste Führungskraft im niederrheinischen Betrieb und bezeichnet sich selbst als Multi-Taskerin. Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Planung und Entwicklung von Werbeaktivitäten, die Kommunikation mit dem Kunden (meist Handel), die Akquise und Vertriebsreisen. Neben den Veranstaltungen auf dem eigenen Hof ist Leslie Clostermann zudem an der strategischen Unternehmensentwicklung beteiligt und koordiniert einen Teil des Personals.

„Das Schönste ist für mich die Tatsache, dass meine Arbeit sinnstiftend ist. Mit unserem nachhaltigen Konzept kann ich Arbeiten und Leben sehr gut verbinden. Es ist wunderbar, mit Menschen in Kontakt zu stehen und die Begeisterung für biologische Lebensmittel zu teilen“, erklärt Leslie Clostermann. Besondere Kraft und Motivation schöpft sie aus dem positiven Feedback ihrer Kundinnen und Kunden, die auf dem Hof immer wieder von einem „Zu-Hause-Gefühl“ sprechen.

Aus den auf der eigenen Bio-Obstplantage herangezogenen Apfelsorten werden verschiedene alkoholfreie wie alkoholische Sektgetränke oder auch Apfelkraut erzeugt. Um die Feinschmecker von ihren Bio-Produkten zu überzeugen, muss Leslie Clostermann deutschlandweit sehr viel unterwegs sein.

„In meinem Beruf sollte man schon eine Weltenbummlermentalität mitbringen, sich gut organisieren können und eine offene, neugierige Persönlichkeit sein.“ Vor allem für das persönliche Zeitmanagement ist der höchst abwechslungsreiche Job manchmal eine Herausforderung, denn der Monat lässt sich im Vorfeld nicht immer genau planen, und für die Tätigkeiten im Betrieb muss auch ein Zeitpolster berücksichtigt werden.

Neben der Kommunikationsfreude sieht Leslie Clostermann im „Mut, Entscheidungen zu treffen und neugierig mit Blick auf neue Marken-, Produkt- und Vertriebsstrategien zu sein“ zwei wesentliche Merkmale für den Job als Marketingleiterin.

Sie befasst sich ständig mit betrieblichen Zukunftsfragen, um das Bio-Unternehmen weiter als Marke zu etablieren. Deshalb sieht die Expertin in der Flexibilität, sich auf neue Wege einlassen zu können, eine Kernkompetenz in dem Tätigkeitsfeld. Dank des Eins-zu-Eins-Kontakts und „dem Ohr am Kunden“ gelingt es dem Unternehmen auf Marktbewegungen und Verbraucherwünsche gezielter zu reagieren.

www.clostermann-organics.com



Agrarwissenschaften praxisnah studieren!

Von der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte über Wellness und Gesundheit bis hin zur Herstellung von Kosmetika, Biotreibstoffen und neuen Pflanzenzüchtungen – das Feld der Naturwissenschaften ist breit. Diese Vielfalt zeigt sich auch in der Palette der Studiengänge, die die Hochschule Rhein-Waal in der Fakultät Life Sciences am Campus Kleve anbietet.

Agribusiness, B.A.

Wie können knappe Produktionsfaktoren wie Land und Arbeitskraft optimal eingesetzt werden?

Welche Strategien müssen Unternehmen verfolgen, um auf dem Markt erfolgreich zu sein? Diese und andere betriebswirtschaftlichen Aspekte stehen im Vordergrund des Studiengangs. Den Absolventinnen und Absolventen bieten sich exzellente Karriere-möglichkeiten in der boomenden „grünen Branche“ – unter anderem durch die große Praxisnähe des Studiums.

Sustainable Agriculture, B.Sc.

Der Studiengang befasst sich mit den ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit mit der Absicht, neue Ansätze zur Optimierung der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Produktionssysteme zu entwickeln. Somit bietet das Studium den Absolventen ein zukunftsweisendes Profil mit vielseitigen Einsatzgebieten entlang der Wertschöpfungskette.

Lebensmittelwissen-schaften, M.Sc.

Der Studiengang beleuchtet aus einer vorwiegend naturwissenschaftlichen Perspektive die einzelnen Komponenten der Herstellung von Lebensmitteln sowie ihre komplexe Einbindung in die Wertschöpfungskette.

So stehen neben der Vermittlung eines naturwissenschaftlich-technischen Verständnisses für die Natur und die Produktion von Lebensmitteln auch Aspekte wie Qualitätssicherung, Ernährung und Produktentwicklung im Fokus, wodurch den Studierenden vielfältige Berufschancen offenstehen.

www.hochschule-rhein-waal.de





Studienangebote der Fakultät Life Science in der Übersicht:

Bachelorstudiengänge

	Abschluss	Sprache
Agribusiness*	B.A.	Englisch
Bio Science and Health*	B.Sc.	Deutsch
Bioengineering	B.Sc.	Englisch
Qualität, Umwelt, Sicherheit und Hygiene*	B.Sc.	Deutsch
Sustainable Agriculture*	B.Sc.	Englisch

Masterstudiengänge

Biological Resources*	M.Sc.	Englisch
Gesundheitswissenschaften und -management*	M.Sc.	Deutsch
Lebensmittelwissenschaften*	M.Sc.	Deutsch

(*) Der Studiengang kann berufsbegleitend studiert werden.

Rheinischer LandFrauenverband

LandFrauen. Weiblich, ländlich, innovativ. Ehrenamtliches Engagement im Verband.

Der LandFrauenverband e.V. ist eine Interessensvertretung für Frauen, die im ländlichen Raum zuhause sind. Willkommen sind im Verband nicht nur Bäuerinnen und Frauen in landwirtschaftlichen Tätigkeiten, sondern auch interessierte Frauen, die ohne familiären Kontakt zur Landwirtschaft im ländlichen Raum leben.

16500 LandFrauen engagieren sich ehrenamtlich in den 17 Kreis- und Bezirksverbänden des Rheinischen LandFrauenverbandes. In 22 Landesverbänden innerhalb Deutschlands sind mittlerweile 500.000 Frauen auf dem Land aktiv: eine starke Gemeinschaft.

Auch am Niederrhein organisiert der LandFrauenverband interessante Angebote in verschiedenen Themenfeldern. Positionen und Aufgaben des LandFrauenverbandes sind:

- Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Situation von Frauen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gesellschaftliche Anerkennung der Arbeit in Haushalt und Familie
- Befähigung von Frauen zur Mitwirkung im öffentlichen Leben
- Befähigung zur Sicherung des Einkommens und der Lebensqualität der Familie im ländlichen Raum
- Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität. Dazu gehören z.B. Infrastruktur, Landwirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehrsanbindung, Umwelt und soziales Leben im Dorf

Auf Orts- und Kreisebene werden individuelle Weiterbildungsprogramme erstellt, die eine Vielzahl von Seminaren, Exkursionen, Workshops und Lehrfahrten beinhalten. Die Geschäftsstelle der Kreis Klever und Weseler Mitglieder in Haus Riswick, Kleve, unterstützt die LandFrauen in der Umsetzung ihrer Interessen.

Dran bleiben: Lernen ein Leben lang ...

LandFrauen lernen gemeinsam und bündeln ihr Wissen im größten Bildungsnetzwerk für Frauen.

Qualifizierung zur Agrar-Bürofachfrau

Mitglieder im Rheinischen LandFrauenverband e.V. können sich in einem Qualifizierungslehrgang zur Agrar-Bürofachfrau weiterbilden. Sie erwerben hier neue Kompetenzen im Agrar-Büromanagement oder frischen ihre vorhandenen Kenntnisse auf bzw. erweitern diese. Vermittelt wird professionelles Wissen für das Management und für die Erledigung von landwirtschaftlichen Arbeiten im Agrarbüro.

Der Qualifizierungslehrgang beinhaltet fünf Module:

1. Büroorganisation und -kommunikation
2. Datenverarbeitung
3. Wirtschafts-, Sozial- und Arbeitsrecht
4. Buchführung/Steuerrecht
5. Förderungs- und Verwaltungsaufgaben in der Landwirtschaft

WiN – eine Fortbildung für Frauen in der Landwirtschaft



WiN steht für Weiterbildung im Netzwerk für Frauen in der Landwirtschaft.

Es richtet sich insbesondere an Frauen, die sich bei der Betriebsführung einbringen und auf Augenhöhe bei betrieblichen Entscheidungen und mit Fachleuten mitdiskutieren wollen und die sich wünschen, dass die Arbeit im Agrarbüro leichter von der Hand geht.

Eine gute Vorbereitung und die richtigen Informationen erleichtern viele Entscheidungen. Zusätzlich bietet der persönliche Kontakt zu Berufskolleginnen und Fachexpertinnen und -experten, die praxisorientiert aktuelles Fachwissen vermitteln, ein wertvolles Netzwerk. 2018 widmet sich das **WiN-Programm** den Veränderungen im Arbeitsalltag und legt den Schwerpunkt auf das Thema Digitalisierung.

Informationen zum
WiN-Programm 2018
finden Sie online unter
www.netzwerkagrarbuero.de
Stichwort: Weiterbildung

Initiative Junge LandFrauen

Am Niederrhein startete im Frühjahr 2018 eine Gruppe „Junge LandFrauen“. Zusammen mit Gleichaltrigen treffen sich die jungen Frauen bis 40 Jahre. Mitmachen können alle jungen Frauen vom Land. Es wird der Austausch und das Netzwerk der jungen Frauen auf dem Land mit gemeinsamen Interessen und Anliegen über Ortsgrenzen hinaus ermöglicht.

Schwerpunktthema darüber hinaus ist der Mehrwert ehrenamtlicher Arbeit für Stärkung der eigenen Persönlichkeit.

Weitere Informationen bei facebook
unter „Junge LandFrauen Niederrhein“.
Quelle: Junge LandFrauen Niederrhein



Equal-Pay-Beratung

Frauen verdienen in Deutschland auch heute noch unglaubliche 21 Prozent weniger als Männer. Welche Auswirkungen bringen erwerbsbiografische Entscheidungen, Berufswahl und Teilzeit mit sich und welche Risiken verbergen sich dahinter für die Alterssicherung?

Die Equal-Pay-Beraterinnen des LandFrauenverbandes klären über die Folgen und Ursachen von Entgeltungleichheit auf und leisten als Multiplikatorinnen vor Ort einen Beitrag zum Abbau der Lohnlücke.

Als Equal-Pay-Beraterin stellen sie immer wieder fest: Frauen wissen sehr wenig über Lohnlücke, Versorgungsausgleich und Witwenrente sowie beruflichem Weidereinstieg nach der Elternzeit. Mit kleinen Theaterstücken, Vorträgen, Workshops geben sie Frauen im Raum Niederrhein Denkanstöße.



Gertrud van de Loo

Wirtschafterin mit Ausbildereignung und Mutter von vier Kindern

Kontakt: gertrudvaneloo@t-online.de

Quelle: dlv, Gertrud van de Loo, Equal-Pay-Beraterin



Magdalene Denissen

Studium Sozialpädagogik, Mutter von drei Kindern, Landwirtschaftlicher Betrieb mit Direktvermarktung.

Kontakt: m.denissen@web.de

Quelle: dlv Magdalene Denissen, Equal-Pay-Beraterin

Gemeinschaft erleben...

Und nicht zu unterschätzen ist: LandFrauen sind füreinander da und setzen gemeinsam neue Impulse. Sie genießen das Miteinander und schöpfen daraus Lebensfreude. Gerade auch das soziale Miteinander ist ein positiver Aspekt in unserem Alltag, der ansonsten vom PC und dem Smartphone gesteuert wird.

Geschäftsstelle/Geschäftsführerin Bezirksverbände Kleve und Geldern und des Kreisverbandes Wesel

Anna van Bebber

Elsenpaß 5, 47533 Kleve

Telefon: 02821-996 104

E-Mail: anna.vanbebber@lwk.nrw.de



